



„Mit Pauken und Trompeten“ fand am Freitag das Begrüßungszeremoniell statt. Mit von der Partie waren das Freie Fanfaren- und Musikcorps Kamen, die Beeskower Stadtbläser und das Jugendblasorchester der Beeskower Musikschule, die für Stimmung und gute Laune sorgten. Im Anschluß stellten die Kamener per Dias ihre Stadt vor.

Beeskower und Kamener feierten ersten Geburtstag

Sonnabend auf dem Burghof erlebt: Freies Fanfaren- und Musikcorps Kamen, Beeskower Stadtbläser, Dudelsackpfeifer und ein Diskomarathon sorgten für Stimmung

In schmucker Bekleidung führte das Freie Fanfaren- und Musikcorps Kamen den Umzug ab Beeskower Marktplatz zur Burg an. Gefolgt von den Beeskower Stadtbläsern, der Beeskower Feuerwehr, den Siedler- und Gartenbauvereinen, den zahlreichen Einwohnern aus Beeskow und Kamen. Für das Bergmannslied „Glück auf, der Steiger kommt“ und natürlich auch für die „Märkische Heide“ sowie weitere flotte Weisen ernteten die Bläsergruppen viel Beifall.

Beide Klangkörper verbindet seit der über einem Jahr bestehenden Partnerschaft eine enge Freundschaft, und so überreichten dann auch die Kamener den Beeskowern einen Pokal der Europäischen Musiktage 1990.

Wenn auch die Kamener Gäste bereits am Vorabend mit „Pauken und Trompeten“ begrüßt worden waren, entbot Beeskows Bürgermeister Taschenberger den Kamener Gästen, insbesondere Bürgermeister Berg und Stadtdirektor Görres, ein herzliches Willkommen. Die Partnerschaft Revue passieren lassend, bedankte er sich für die personelle und materielle Unterstützung und sagte: „In der Not zeigt sich der wahre Freund.“ Als Erinnerung an das erste gemeinsame Stadtfest überreichte er dem Kamener Bürgermeister ein Aquarell vom Beeskower Fischerkietz, das Kunstmaler Damrau angefertigt hatte.

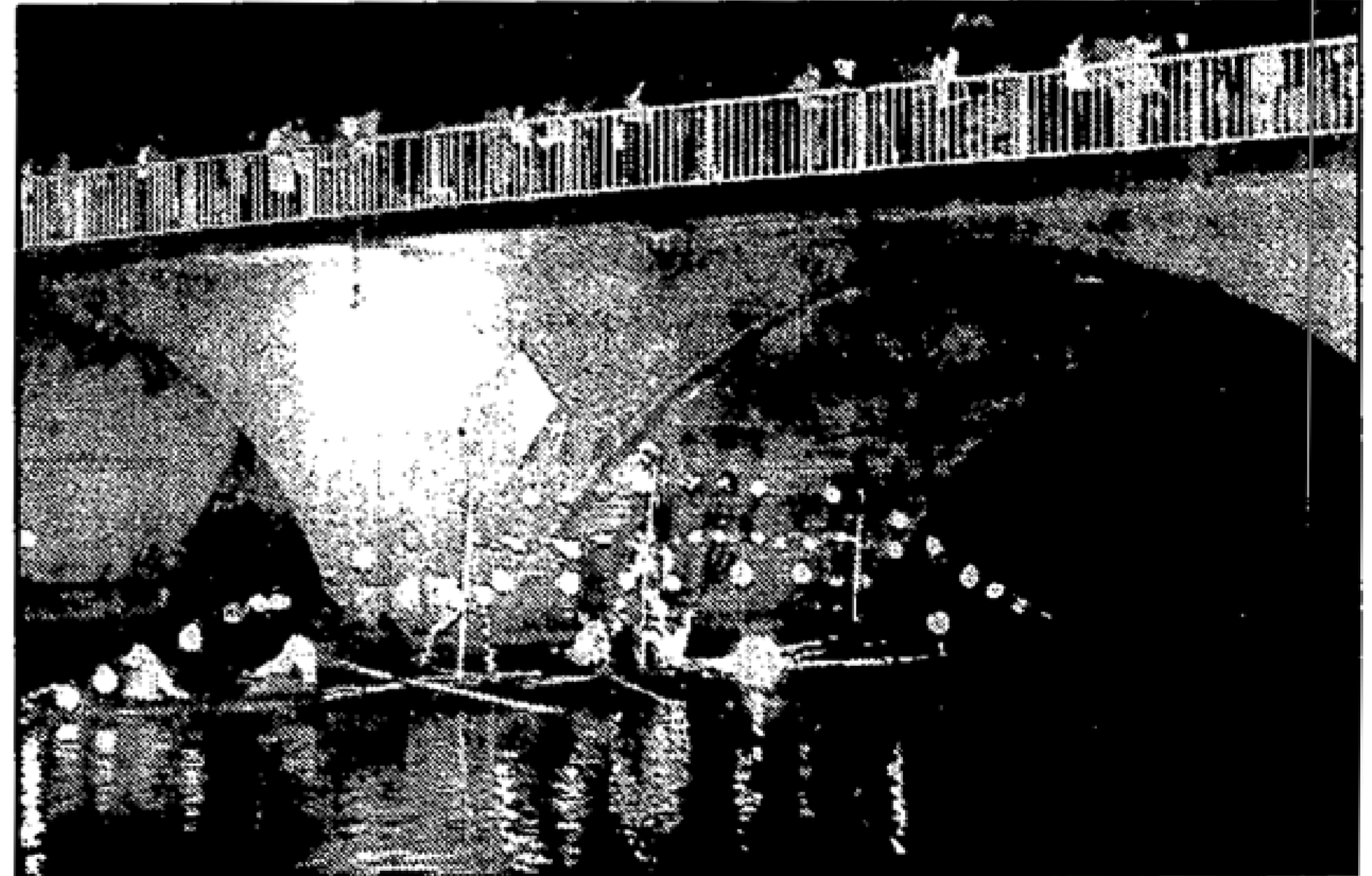
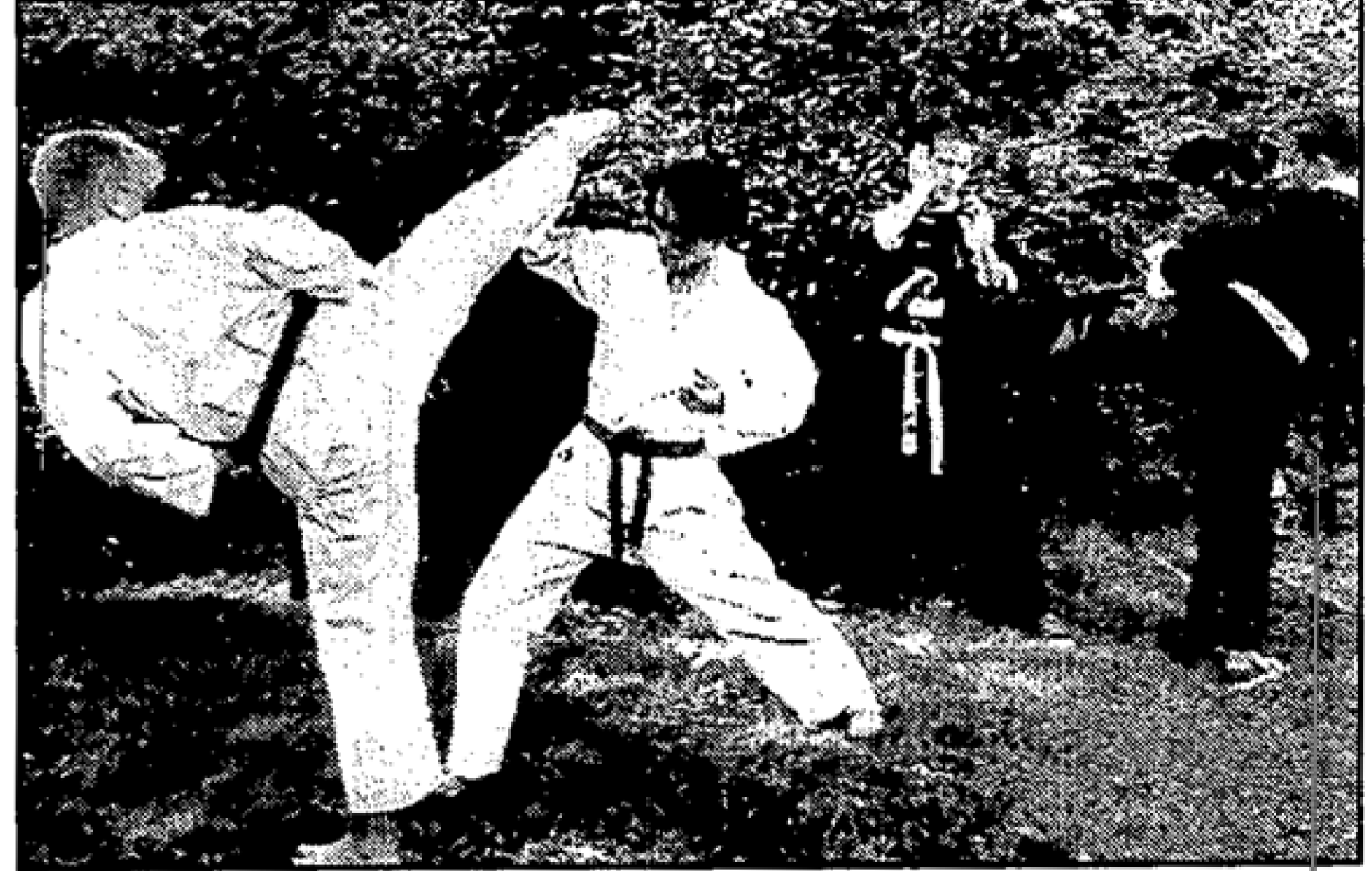
Gerührt von der herzlichen Aufnahme in Beeskow, überbrachte Bürgermeister Berg die Grüße der Kamener Bürger. Anknüpfend an das Brandenburgische Heimatlied, sagte er: „Steige hoch du roter Adler und verkünde im Land: Die Freundschaft mit Beeskow wird noch fester

geknüpft.“ Beifall erntete er von den Beeskowern auch nach seinen anerkennenden Worten: „Beeskow ist mehr als eine Reise wert.“ Ein von ihm überreichtes Wappen aus der Partnerstadt, das von einem Kamener Künstler gestaltet wurde, wird nun das Amtszimmer des Beeskower Bürgermeisters schmücken.

Wie die Fotos auf dieser Seite zeigen, erfreute danach ein buntes Programm alt und jung auf dem Burghof, an und auf der Spree. Die Sparkasse verkaufte an einem Stand ihre Silberbarren, geprägt mit der Beeskower Stadtmauer und dem Beeskower Stadtwappen. 5 Mark pro Stück vom Erlös sollen der Denkmalpflege zugute kommen. Während die Beeskower nur zögernd zugriffen – verständlich, denn ein Barren kostet 55 DM –, waren sie beiden Kamenern ein begehrtes Souvenir. Dafür ließen sich die Beeskower das mitgebrachte Kamener Spitzenbier gut schmecken. Umringt waren auch die Dudelsackpfeifer, die aus Berlin angereist waren. Schlossermeister Karzke war der einzige Handwerker, der sein Können zeigte. In seiner Feldschmiede entstand für die Kinder ein türkischer Dolch. Bedauerlich, daß die angekündigten Korbmacher nicht erschienen waren.

Der Platz reicht nicht aus, um alles zu nennen, was eigentlich erwähnenswert wäre, denn alle Beteiligten hatten sich viel Mühe gegeben, so daß das erste Stadtfest oder besser gesagt Städtepartnerschaftsfest in guter Erinnerung bleiben wird.

Für Sie dabei waren MARLENE FRIEDRICH (Text) sowie KARLHEINZ ARENDSEE und PETER PIKOS (Fotos).



Mit einem Umzug vom Markt begann am Sonnabend das bunte Treiben auf dem Burg-Gelände sowie auf und an der Spree. Alle Veranstaltungen waren trotz des nicht mehr so sommerlichen Wetters gut besucht.